

Wertungskriterien Showlaufen



Stand: 01/2018

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	2
1.1. Vorwort, Regelwerk, Geltungsbereich	2
1.2. Öffentlichkeit der Wertung	2
2. Regeln zur Beurteilung des Showlaufens.....	3
2.1. Zentrale Leitkriterien	3
2.2. Komponenten der A-Note und ihre Gewichtung	4
2.3. Komponenten der B-Note und ihre Gewichtung	4
2.4. Einflussfaktoren für die Komponenten	5
2.4.1. Einflussfaktoren A-Note	5
2.4.2. Einflussfaktoren B-Note	6
3. Fragen & Antworten	6
4. Abzugs- und Bonustabellen	8
5. Wertungsbogen Showlaufen	8

1. Allgemeines

1.1. Vorwort, Regelwerk, Geltungsbereich

Diese Wertungskriterien ersetzen alle bislang gültigen Regularien mit sofortiger Wirkung. Etwaige Ergänzungen und Sonderregelungen sind in diesem Dokument zusammengefasst.

Das zugrundeliegende geltende Regelwerk ist die Deutsche Sport- und Wettkampfordnung für Rollkunstlauf (WOK) in ihrer jeweils aktuellen veröffentlichten Fassung ergänzt durch etwaige veröffentlichte Beschlüsse der SK Rollkunstlauf im DRIV sowie die Vorgaben der CERS und FIRS für das Showlaufen.

Erklärtes Ziel dieses Dokuments ist es, für das Showlaufen nachvollziehbarere und einheitlichere Grundlagen zur Bewertung zu schaffen und die bislang sehr diffusen Bewertungen von Darbietungen einem einheitlicheren Bewertungsmaßstab zu unterziehen.

Diese Wertungskriterien Kürlaufen sind im Geltungsbereich der WOK anzuwenden. Die nachfolgend formulierten Kriterien sind somit für Wettbewerbe auf Vereins-, Kreis-, Länder- und überregionaler Ebene in Deutschland ebenso zur Anwendung zu bringen wie bei Norddeutschen und Süddeutschen Meisterschaften sowie bei Veranstaltungen des DRIV nach WOK.

Diese Wertungskriterien stellen die verbindliche Handlungsanweisung an **alle** Wertungsrichter in Deutschland dar.

1.2. Öffentlichkeit der Wertung

Die offene Wertung im Kürlaufen ist seit dem 01.01.2016 **verpflichtend** für alle Wettbewerbe im Geltungsbereich der WOK ab inklusive Figurenläufer. Wir empfehlen die offene Wertung ab inklusive Freiläufer.

Die Wertung bestimmt nicht nur über die Platzierung im Wettbewerb und somit über Sieg oder Niederlage. Als offene Wertung ist sie vielmehr das direkte Feedback an Läufer, Trainer, Publikum für die erbrachte Leistung eines Läufers. Als solche ist die offene und ehrliche Bewertung und Beurteilung einer Leistung ein zentrales Element (auch: Steuerungselement) unseres Sports.

2. Regeln zur Beurteilung des Showlaufens

Die nachfolgend aufgeführten Regeln gelten zur Beurteilung von Darbietungen in allen Alters- und Leistungsklassen.

2.1. Zentrale Leitkriterien

A	Programminhalt	Präsentation	B
	Was haben Trainer & Choreograf <u>vorher</u> gemacht?	Was haben die Läufer <u>im Moment der Aufführung</u> daraus gemacht?	
	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Läuferisches Vermögen ✓ Idee, Komposition & Stil ✓ Gruppentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausdruck & Interpretation ✓ Umsetzung der Idee ✓ Allgemeiner Eindruck 	
	<ul style="list-style-type: none"> ☞ <i>Laufen, Füße, Tempo, Schritte, Hebungen, Sprünge, upper body</i> ☞ <i>Die Idee & ihre Umsetzung/ Konstruktion, Stil, technische Struktur, Raumnutzung, Originalität, Homogenität & Kohärenz, Einheitlichkeit, Rhythmus & seine Variation</i> ☞ <i>Gruppenmanöver, Formationen, Verbindungen, Interaktionen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ <i>Ausführungsqualität</i> ☞ <i>Künstlerische Fähigkeiten, Ästhetik, Energie & ihre Variation, Theatralik</i> ☞ <i>Kostüme, Schminke, Accessoires, Verwirklichung der Idee, Projektion der Idee an Jury & Zuschauer, Präsenz/Performance</i> ☞ <i>Genauigkeit/ Präzision, Synchronität, Harmonie, Rhythmische Fähigkeiten</i> 	

2.2. Komponenten der A-Note und ihre Gewichtung

Komponenten der A-Note: Show			
Für jede Komponente der A-Note ist eine Note separat zu protokollieren. Aus diesen Teilnoten für die Komponenten der Note ist dann die A-Note herzuleiten. Es gelten die nachfolgend aufgeführten Gewichtungen.			
	Läuferisches Vermögen	Idee, Komposition, Stil	Gruppentechnik
Solos	50%*	50%	X
Duos	50%*	50%	+/- 0,5 Punkte
Quartette	50%*	25%	25%
Gruppen	1/3**	1/3	1/3
* Solo, Duo, Quartette: Für die Bewertung der Skating Skills gelten die Anforderungen <u>des Einzellaufens</u> sinngemäß.			
** Gruppen: Für die Bewertung der Skating Skills gelten die Anforderungen <u>des Formationslaufens</u> sinngemäß.			

2.3. Komponenten der B-Note und ihre Gewichtung

Komponenten der B-Note: Show			
Für jede Komponente der B-Note ist eine Note separat zu protokollieren. Aus diesen Teilnoten für die Komponenten der Note ist dann die B-Note herzuleiten. Es gelten die nachfolgend aufgeführten Gewichtungen.			
	Ausführungsqualität		
	Ausdruck & Interpretation	Umsetzung der Idee	Allgemeiner Eindruck
Solos, Duos, Quartette, Gruppen	Die Gewichtung der einzelnen Komponenten zueinander ist frei, muss aber auf Basis der geltenden Regularien begründbar sein.		

2.4. Pauschale Korrekturen der Note

Rein mathematisch ist im Rahmen der „Komponentenlehre“ eine 10,0 praktisch nicht erreichbar. Zudem sind Notengleichheiten rechnerisch möglich. Pauschale Korrekturen von Rechenergebnissen sind im Ermessen des Wertungsrichters möglich, sofern sie begründet

vorgenommen werden und in angemessenem Umfang erfolgen.

2.5. Einflussfaktoren für die Komponenten

Die Einflussfaktoren für die Komponenten basieren auf den CERS Show-Guidelines 2009 und der Präsentationen von Sandro Guerra im Rahmen diverser Wertungsrichterlehrgänge (2010, 2013, ...).

2.5.1. Einflussfaktoren A-Note

Skating Skills (Läuferisches Vermögen)	Laufqualität: Tiefe der Kanten, Reinheit der Kanten, Stabilität und Kontrolle des Rollschuhs	Geschwindigkeit	Direktionalität/ Beidseitigkeit
	Schrittmaterial: Schwierigkeitsgrad, Qualität, Flow	upper body movements	Hebungen (lifts)
Idee, Komposition & Stil	Thema: Klarheit & Verständlichkeit	Komposition = Choreografie: Programmbeginn, Entwicklung des Themas, Themenvariation (Haupt-/ Unterthema), Dramaturgie, Programmende	Programmstil: klassisch, modern, contemporary, ethnic, Musical, etc.
	Nutzung der Fläche: Aufbau & Auflösung von Bildern, Abwechslungsreichtum	Abstimmung von Zeichnung & Anlage auf Thema/ Subthema	Vision: Durchgängigkeit, Einheitlichkeit/ Zusammenhang, Homogenität
	Originalität: Überraschungen, Kreieren von Neuem, Einzigartigkeit	Rhythmus: Takt, Variation, Dynamik, Melodie, Spiel mit Harmonie/ Disharmonie, Betonungen	
Gruppentechnik	Fähigkeit der Gruppe, unterschiedliche Manöver zu zeigen und deren technisches Niveau: Aufbau/ Auflösung von... Linien, Diagonalen, Kurven, Zick-Zack, Serpentinaen, etc.		Arten & technisches Niveau der eingesetzten Formationen: Linien, Kreise, Pyramiden, Pfeile, Blöcke, Duette, Trios, Quartette, Quintette, etc.
	Technisches Niveau der Verbindungen: Ordnung, Tempo/ Schwung, Schnelligkeit der Abfolge, Fluss, Präzision	Arten der eingesetzten Interaktionen: zusammen (unison), parallel, entgegengesetzt (contra), nacheinander (sequentiell), gespiegelt, gekreuzt, als Kanon, als Rondo, Frage-Antwort (antiphon) etc.	

2.5.2. Einflussfaktoren B-Note

Ausführungsqualität <i>Zentrales Kriterium der B-Note! Alle Einflussfaktoren der B-Note sind entsprechend ihrer Ausführungsqualität zu beurteilen.</i>			
Ausdruck & Interpretation	Künstlerische Fähigkeiten (cinestetic)/ Theatralik: Ist Emotion da? Ist Emotion glaubwürdig? Schauspielerische Darbietung, Darstellendes Spiel über Bewegungen, Mimik, Gestik, Körpereinsatz individuell/ als Gruppe	Ästhetik: Wie ästhetisch ist es? Körperhaltung, Armhaltung, Nutzen des ganzen Körpers, Vollendung von Linien, Qualität, Klarheit, Präzision, Vielfalt, Kontraste, Finesse, Eleganz, Kontrolle	Energie!? Und wie? schwach, stark, entspannt, ärgerlich, morbid, explosiv, pulsierend, scharf, beschleunigend, abbremsend, etc.
Umsetzung der Idee	Kostüme: Passend zum Thema/ Bezug zur Geschichte?, Kostümwechsel (sofern beabsichtigt), Fähigkeit mit sperrigen Kostümen zu laufen, Accessories/ Props	Präsenz: Mitwirkung aller Läufer, Eingebundenheit der ganzen Gruppe emotionale, physische, intellektuelle Präsenz	Projektion auf Zuschauer & Jury: Wurde dem Zuschauer und der Jury ein Zugang zum Programm vermittelt?
Allgemeiner Eindruck	Genauigkeit und Synchronität: Klarheit, Genauigkeit, Vollendung der Darbietung, Sorgfalt in der Ausrichtung (Abstände), Synchronität, Ordnung & Sorgfalt im allgemeinen	Harmonie: allgemeine Harmonie des Programms, generelle Flüssigkeit & Rhythmus	Rhythmische Fähigkeiten Wie wird der Rhythmus des Programms eingehalten?

3. Fragen & Antworten

Warum jetzt auch noch bei der Show neue Kriterien und mehr Vorgaben?

Bei den vorliegenden Kriterien handelt es sich nicht um eine vollkommen neue Entwicklung. Alle aufgeführten Einflussfaktoren bilden (in der Theorie) bereits jetzt die Note. **Neu ist die feste Zerlegung in Komponenten und die Vorgabe von Gewichtungen in der A-Note.** Hier übernehmen wir die mittlerweile gewohnte Methodik des Einzellaufens, um den höchst komplexen Sachverhalt der Beurteilung und des Vergleichs unterschiedlicher Darbietungen gedanklich zu vereinfachen.

Es ist ein Ziel, die z.T. eklatanten Bewertungsunterschiede ein- und desselben Programms bei unterschiedlichen Wettbewerben abzumildern, indem wir jedem Wertungsgericht objektivere Bewertungsmaßstäbe an die Hand geben.

Zudem soll künftig eine bessere Vergleichbarkeit der Noten im Showlaufen mit den in anderen Disziplinen angesetzten Maßstäben erreicht werden, als Beispiel:

- Eine „5,0“ bedeutet in allen Disziplinen eine „mittelmäßige“ Darbietung (WOK 4.1) und diese Note kann es nur geben, wenn alle einfließenden Bewertungskomponenten nach einer Abwägung zueinander „mittelmäßig“ sind.
- Es ist nicht vermittelbar, dass Darbietungen im Showbereich, bei denen das läuferische Niveau auf Frei- oder Figurenläufer-Niveau liegt (d.h. im Bereich 1,5-3,0) in der Abwägung der Komponenten zueinander eine Bewertung von 6,0 erhalten. Wäre dies korrekt, dann hätten alle in die Note einfließenden Kriterien mit Ausnahme des läuferischen Niveaus bei 8,0 und höher liegen müssen. Ein solcher Fall ist uns in der Praxis bislang nicht untergekommen und selbst in der Theorie schwer zu konstruieren.

„Unter dem Strich“ sollte künftig auch für jeden Teilnehmer klarer werden, woran wie gearbeitet werden muss - denn das ist auch eine der Kernfunktionen von Wertungssystemen. Hohe Noten dürfen auch im Showlaufen nicht verschenkt werden.

Der bislang vollständigen Subjektivität der Bewertung im Showlaufen soll - wo immer möglich und bei aller Freiheit des Beurteilers - ein objektiverer Wertemaßstab zugrundegelegt werden.

Wie ist das gemeint bei Duos, Komponente Gruppentechnik: „+/- 0,5 Punkte“?

Die Komponenten „Skating Skills“ einerseits und „Idee, Komposition und Stil“ andererseits gehen bei Duos zunächst je zur Hälfte in die A-Note ein (analog zu Show Solo, wo es hingegen gar keine Gruppentechnik geben kann). Die so ermittelte Note kann dann bei den Duos um bis zu 0,5 Punkte herab- oder heraufgesetzt werden - je nach technischem Niveau der Komponente Gruppentechnik.

Insgesamt ist der Einsatz von dem Bereich „Gruppentechnik“ zuzuordnenden Stilmitteln bei Duos auf verschiedene Interaktionen und die Verbindungen als solche beschränkt. Diese Komponente hat damit bei Duos unzweifelhaft weniger Einfluss als bei größeren Gruppen. Mit zunehmender Gruppengröße nimmt die Interaktion untereinander an Wichtigkeit zu. Es erfolgt daher bei Duos nur eine geringe Korrektur der über die anderen Komponenten ermittelten Note.

Warum sind die Skating Skills bei Quartetten stärker zu gewichten als bei den Gruppen?

Je größer die Gruppe, desto wichtiger die Komponente Gruppentechnik (siehe auch vorangegangene Antwort), da einerseits mehr Möglichkeiten existieren, andererseits aber auch die Skating Skills in ihrer Bedeutung im Verhältnis zu den anderen Komponenten abnehmen. Je größer die Gruppe, desto anspruchsvoller und somit technisch höherwertiger werden die gleichen technischen Stilmittel in der Gruppentechnik gegenüber einer kleineren Gruppe.

Dass wir den Skating Skills bei den Quartetten 50% der Gewichtung zukommen lassen (obwohl wir im Showlaufen sind), dient zunächst der klareren Fokussierung des deutschen Showlaufens auf diese Komponente. Es gilt hier, die existierenden Defizite im internationalen Vergleich abzubauen. Wir sehen es derzeit als unerlässlich an, den Fokus auf die Skating Skills bei den Quartetten zunächst zu überhöhen, um hier eine entsprechende Entwicklung zu unterstützen.

Eigentlich verhält es sich analog mit den Gruppen. Allerdings sehen wir hier die „künstliche Erhöhung“ der Komponente Skating Skills als nicht sinnvoll gegenüber den anderen Komponenten an und haben uns daher für eine Gleichgewichtung aller drei Komponenten entschieden.

Kann die B-Note von der A-Note losgelöst betrachtet und vergeben werden?

J A, B I T T E ! So wie in allen anderen Disziplinen eigentlich auch! P.S.: Wir sagen hiermit nicht, dass es keine Wechselwirkungen zwischen A- und B-Note gäbe...


4. Abzugs- und Bonustabellen¹

		Abzug / Bonus	in	durch	
Formation	1. Fehlendes Element	1.0	A	SR	
	2. Vorgeschriebenes Element nicht korrekt ausgeführt	0.5	A	SR	
	3. Sprünge > ½ Umdrehung	0.4	A	SR	
	4. Pirouetten > 1 Umdrehung	0.4	A	SR	
	5. Hebungen jeder Art, ausgenommen beim „Choreographic Stop“	0.4	A	SR	
	6. Unterbrechung / Abreißen während eines Manövers	0.2-0.4	A	SR	
	7. < 3 verschiedene Handhaltungen	0.4	A	SR	
	8. < 3 verschiedene Tempi oder Musikteile	0.4	A	SR	
	9. Stürze <ul style="list-style-type: none"> • leicht (1 Läufer „Ab“/ sofort „Auf“) • mittel (1 Läufer längere Zeit oder „Ab/Auf“ > 1Läufer) • schwer (> 1 Läufer längere Zeit) 	0.2 0.4-0.6 0.8-1.0		B	SR
	10. Stillstand-Position / Liegen am Boden	0.2		B	SR
Show	1. > 4 typische Formationselemente	1,0	A	SR	
	2. Einmarsch / Eröffnung zu lang	0,3	A	SR	
	3. Ausmarsch / Abgang von der Fläche > 40 sec.	0,5		B	SR
	4. > 15 sec. Musik vor erster Bewegung	0,2		B	SR
	5. Darbietung mehr Formation als Show	1,0		B	SR
	6. Verbotene Elemente je:	0,5	A	B	SR
	7. Props(Requisiten, Accessoires) regelwidrig verwendet	0,5	A		SR
	8. Stürze <ul style="list-style-type: none"> • leicht (1 Läufer „Ab“/ sofort „Auf“) • mittel (1 Läufer längere Zeit oder „Ab/Auf“ > 1Läufer) • schwer (> 1 Läufer längere Zeit) 	0.2 0.4-0.6 0.8-1.0		B	SR
	9. Lauffläche nicht regelgerecht hinterlassen	0,5		B	SR

5. Wertungsbogen Showlaufen

siehe bitte nächste Seite

¹ Stand: Februar 2016

DRIV - Showlaufen					Gewichtung A: Solo: 50%/50%/0 Duo: 50%/50%/+0.5 Q: 50%/25%/25% Gruppen: je 1/3						Gewichtung B: keine Vorgabe				
Wertungsrichter		Komponenten A -Note:			Komponenten B -Note:										
 DRIV Deutscher Rollsport und Inline-Verband e.V.		Skating Skills	Idee, Komposition, Stil	Gruppentechnik	Komponenten A			Ausdruck & Interpret.	Umsetzung der Idee	Allgemeiner Eindruck	Komponenten B			Total	Platz
Nr.	Name				Skating Skills	Idea & Compos.	Group Tech.				Ausdruck, Interpret.	Umsetzg.	Eindruck		
1															
					A:						B:				
2															
					A:						B:				
3															
					A:						B:				
4															
					A:						B:				
5															
					A:						B:				